

die Sache am 16. November 1394 verhandelt (siehe Ladurner, Die Vögte von Matsch, Zeitschrift d. Ferdinandeum 3. Folge, Heft 17, S. 21) und festgesetzt, dass alle Übergriffe seit Ausstellung der Anlassbriefe, nämlich seit Freitag in der Osterwoche 1393 bei einer künftigen Tagung vorgebracht werden sollten. Die nächste Tagung fand am 24. Dezember 1394 in Winterthur statt (Ladurner a. a. O., S. 30). Die Beschwerdeschrift berührt sich daher nahe mit einer anderen (Ladurner [nach Foffa] S. 23) unter dem Titel: «Das sind die eingriff die der bischoff von Chur vnd sein amptleut getan habend seyde dez tags den wir ze Velkirch laysteten»; die vorliegende ist aber bedeutend ausführlicher.

- 1 Matsch, Gerichtsbez. Glurns, Obervintschgau; Ulrich IV. Vogt von Matsch, erster Graf zu Kirchberg † 1398.
- 2 Hartmann von Werdenberg von Sargans zu Vaduz, Bischof 1389–1416.
- 3 Münster, Bez. Müntertal, Graubünden.
- 4 St. Marienberg bei Burgeis, Obervintschgau, Südtirol.
- 5 Fürstenburg bei Mals, Obervintschgau.
- 6 Remüs (Ramosch). Bez. Inn, Graubünden.
- 7 «die schüler von vispran des Byschofs dienstläwt» von Vicosoprano im Bergell. Siehe auch Perret im Liechtensteinischen Urkundenbuch 1. Band, n. 128, Anm. 5.
- 8 Glurns, Obervintschgau.

181.

Feldkirch, 1395 Mai 26.

Graf heinrich¹ von werdenberg von Sanegans her ze vadutz » bekennt, dass er den Weingarten und Berg Blasen-berg zu Feldkirch vor der hohen Illbruck, «vnnser Recht leibgeding» von der Herrschaft Österreich, welcher — besonders die Oberhalde, die einst den Hanen gehört hatte² — reblos, baulos und verdorben war, nun nach Rat der österreichischen Amtleute an die ehrbaren Knechte Hanns Kapfer, den Schneider, Burck Ebenhorsch³, Oswald Weinzürllen, Uelin Bätzler, Hanns Augensteinfried, Henni Ysell, Heinz Bächler, Heinz Mell⁴, Heinz und Kunz Waibel Gebrüder und Hans Cüntzler samt dem Torggel und Einfang zu Erblehen verliehen hat. Dafür sollen die Genannten zu Leb-

zeiten Graf Heinrichs¹ ihm und dann der Herrschaft von Österreich⁵ jährlich von diesem Weingarten den dritten Teil des Weinertrages liefern. Es siegelt Graf Heinrich¹.

Abschrift aus dem späten 15. Jahrhundert (etwa 1474) im Landesregierungsarchiv Innsbruck im Liber fragmentorum Band III, fol. 147a–b. — Papierblatt eines in Leder gebundenen Sammelbandes von 488 Blättern, der auf fol. 1a oben «Registrum Feodorum» bezeichnet ist, 30,5 cm lang × 21,5. linker leerer Rand 6 cm. — Überschrift: «Blasenberg». — Schrift aus dem späten 15. Jahrhundert; vorher und nachher sind Abschriften bis spätestens 1474; auf fol. 295 b steht die Überschrift: «Octuagesimo».

Zur Sache: Zu diesem Stück vergl. die Urkunde vom gleichen Datum, Liechtensteinisches Urkundenbuch 3. Band, 2. Lieferung n. 102, deren unvollständige Abschrift im Liber fragmentorum Band III, fol. 248 a unmittelbar anschliesst.

- 1 Graf Heinrich von Werdenberg von Sargans zu Vaduz † 1397.
- 2 Konfiszierter Besitz, siehe Liechtensteinisches Urkundenbuch 3. Band, n. 157, S. 300.
- 3 Ebenhoch nach n. 102.
- 4 Nicht wie in n. 102 Hans Well.
- 5 Noch 1474 verleiht Erzherzog Sigmund den Weingarten am Blasenberg an viele Lehensleute und erwähnt dabei, dass er « . . . weilent graf hainrichs von werdenberg hern zu vadutz von weilent vnsern vordern loblicher gedachtnus leibgeding gewesen vnd nw ainstails erblich vnd auch kawffweis an die obgemelten vnser vndertanen komen ist . . . » (Liber fragmentorum Band III, fol. 227 b — Landesregierungsarchiv Innsbruck). Im selben Bande zwischen fol. 248 und 249 ein schmales Papierblatt eingehftet, das die Zerteilung des Weingartens unter die einzelnen Besitzer samt Anstössern wiedergibt (15. Jahrh.).

182.

Schloss Tirol, 1396 Januar 13.

Herzog Leopold¹ von Österreich befiehlt dem Vogt zu Ehrenberg² die in seiner Pflege gesessenen Leute des Klosters zu Füssen³ anzuhalten, dem Abt zu Füssen³ in gleichem Masse zu zinsen, wie man dem Graf Heinrich⁴ von Montfort, «dem von Schellenberg⁵ dem von Freyberg⁶ und dem von Heimenhofen⁷ zinse.